



Programm

Uhrzeit	Titel	Raum 1	Raum 2	Raum 3
9:00-9:20 Uhr	Begrüßung und Einleitung in das Thema der Tagung			
9:20-9:30	Erklärung World Café			
9:30-10:10	World Café Zeitfenster 1	Verflechtung und Vernetzung	Handlung	Atmosphären
10:10-10:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
10:30-11:10	World Café Zeitfenster 2	Verflechtung und Vernetzung	Handlung	Atmosphären
11:10-11:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
11:30-12:10	World Café Zeitfenster 3	Verflechtung und Vernetzung	Handlung	Atmosphären
12:10-12:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
12:30-13:30	<i>Mittagspause</i>			
13:30-14:10	World Café Zeitfenster 4	Gender	Digitalität	<i>noch offen</i>
14:10-14:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
14:30-15:10	World Café Zeitfenster 5	Gender	Digitalität	<i>noch offen</i>
15:10-15:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
15:30-16:10	World Café Zeitfenster 6	Gender	Digitalität	<i>noch offen</i>
16:10-16:30	<i>Pause + Raum für weiterführende Diskussionen</i>			
16:30-17:00	Plenumsdiskussion			
17:00-18:00	Roundtable Meta-/Makroarchäologie			

Zoom-Link: auf Anfrage bei swiss-tag@outlook.com erhältlich

Themen und Literatur

Thema 1: Verflechtung und Vernetzung



In den letzten Jahren sind Verflechtungs- und Vernetzungsideen in verschiedenen Disziplinen, so auch in den Archäologien, en vogue. Dabei werden verschiedene Metaphern wie Assemblagen, Netzwerke, Meshwork, Mensch-Ding-Verflechtungen, Entanglement etc. verwendet. Diese werden teils sehr ähnlich, teils sehr unterschiedlich oder gar in Abgrenzung zueinander konzipiert. Einige davon sind explizit nicht anthropozentrisch bzw. post-humanistisch und berufen sich auf Konzepte wie «flache Ontologie», während andere das relationale Denken ausschliesslich auf menschliche Entitäten anwenden. In der Session «Verflechtungen und Vernetzungen» wollen wir versuchen, uns gemeinsam einen Überblick über den Begriffs-Dschungel zu verschaffen. Wir werden uns darüber austauschen, welche Begriffe uns bekannt sind, was sich die verschiedenen Teilnehmer*innen darunter vorstellen und auch was ihre jeweiligen Stärken oder Schwächen für zukünftige Forschungen sind.

Moderation Raphael Berger

Einführende Literatur:

- > P. Stockhammer, Mensch-Ding-Verflechtungen aus ur- und frühgeschichtlicher Perspektive. In: K. P. Hofmann / T. Meier / D. Mölders / S. Schreiber (Hrsg.), Massendinghaltung in der Archäologie. Der material turn und die Ur- und Frühgeschichte (Leiden 2016) 331–342.
- > Y. Hamilakis / A. M. Jones, Archaeology and Assemblage. Cambridge Arch. Journal 27,1, 2017, 77–84.

Vertiefungstext zu flachen Ontologien:

- > C. Witmore, Symmetrical Archaeology. In: C. Smith (Hrsg.), Encyclopedia of Global Archaeology (Cham 2019) 1–15.

Thema 2: Handlung



«Handeln» scheint eine Grundlage des menschlichen (Zusammen)Lebens zu sein, durch dessen Fluss sich alles Weitere ergibt. Dennoch wird in vielen archäologischen Theorien «Handlung» nicht explizit konzeptualisiert. Stattdessen wird implizit davon ausgegangen, dass Handeln grundsätzlich teleologisch, rational und normativ orientiert ist und individuell oder kollektiv erfolgen kann. Auch in den meisten Philosophien sowie in sozial- und kulturwissenschaftlichen Handlungs- und Praxistheorien wird Handlung nicht als beliebig oder zufällig erfolgend, sondern als sinnorientiert und zielgerichtet ablaufend konzeptualisiert. Das gilt für die meisten Handlungskonzepte, die in den vergangenen Dekaden auch in die Archäologie Eingang fanden, wie etwa Theorien zu «sozialer Praxis» und «agency». Inwiefern sind solche Handlungskonzepte tragfähig und erkenntnisbringend? Und wie können wir Handlung in der Archäologie heute konzeptualisieren, wenn wir neuere theoretische Debatten, wie etwa jene des Posthumanismus, der Materialitäts- und Verkörperungstheorien berücksichtigen? Wie verändert sich dabei unser Verständnis von zentralen Aspekte des Handelns, wie etwa von Intentionalität, Kreativität und Ethik? Gemeinsam werden wir dieses spannende theoretische Feld erkunden. Ausgangspunkte bilden dabei unsere eigenen Handlungs-erfahrungen, wobei uns die Besprechung grundlegender Begriffe als Orientierungshilfe dient und weiterführende Texte uns zu neuen Horizonten führen.

Moderation: Caroline Heitz

Einführende Literatur:

- > S. Hirschauer, Verhalten, Handeln, Interagieren. Zu den mikrosoziologischen Grundlagen der Praxistheorie. In: H. Schäfer (Hrsg.), Praxistheorie. Ein soziologisches Forschungsprogramm (Bielefeld 2016) 45–67.

Vertiefende Literatur zu Intentionalität:

- > H. Joas, Die Kreativität des Handelns. (Frankfurt a. M. 1996) 218–290 (Kapitel 3: Situation - Körperlichkeit - Sozialität. Grundzüge einer Theorie der Kreativität des Handelns).
- > A. Ribeiro, Kapitel 7/8: The tyranny of ontology/A guide to intentionality for archaeologists. In: A. Ribeiro, Archaeology and Intentionality. Understanding Ethics and Freedom in Past and Present Societies (London, New York 2022) 122–156.

Thema 3: Atmosphären



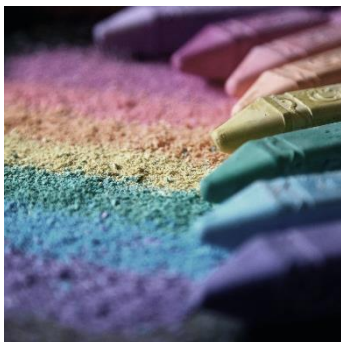
Ausgehend von einer neuentdeckten Aufmerksamkeit für Atmosphären in den Sozial- und Kulturwissenschaften, und dadurch auch in der Archäologie, wollen wir uns diesem Konzept nähern. Atmosphären sind als unpersönliche, materialisierte Emotionen, Stimmungen, Affekte oder Auren ein Zugang, der sich in den Archäologien besonders auf die Analyse räumlicher Arrangements bezieht. Dabei wird die Körperlichkeit und die Lagebeziehungen der Umwelt und ihre unterschiedlichen Affizierungen mit der Vielzahl individueller und kultureller Wahrnehmungsschemata zusammengedacht. Wir möchten diskutieren, inwieweit das Konzept in den Archäologien tragfähig ist, und welche Möglichkeiten aber auch Grenzen es bietet. Steckt im Atmosphären-Konzept ein Ansatz zur Integration von Kontext, Befund und Fund oder verbirgt sich hierin ein Umgebungs-/Umweltdeterminismus? Da Atmosphären auch bewusst erzeugt werden können, greifen wir hierdurch kulturell wahrnehmbare Schemata, die offen für Manipulation und ideologischer Einflussnahme sind? Können wir darüber sowohl Einflussfaktoren auf jeweilige Handlungs- und Praxisbündel sowie Emotionsräume erkennen?

Moderation: Asuman Lätzer-Lasar

Einführende Literatur:

- > S. Runkel, Zur Genealogie des Atmosphären-Begriffs. Eine kritische Würdigung der Ansätze von Hermann Schmitz und Gernot Böhme. In U. Wunsch (Hrsg.), *Atmosphären des Populären II. Perspektiven, Projekte, Protokolle, Performances, Personen, Posen- Beiträge zur Erkundung medienästhetischer Phänomene* (Berlin 2016) 3–22.
- > M. Radermacher, "Atmosphäre": Zum Potenzial eines Konzepts für die Religionswissenschaft. Ein Forschungsüberblick. *Zeitschr. für Religionswissenschaft* 2018, 26, 1, 142–194.
- > G. Böhme, *Atmospheric Architectures. The Aesthetics of Felt Spaces* (London, New York 2017) 81–96 (Chap. 5, The Presence of Living Bodies in Space).

Thema 4: Gender



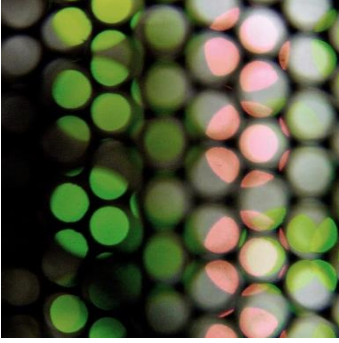
Genderforschung hat seit einiger Zeit scheinbar Konjunktur in den archäologischen Fächern. Dies legen zumindest vermehrte Studien zu Frauen und anderen Geschlechtern, die Verwendung von Genderformen im Text und das Interesse an einer «anderen» Perspektive in der jüngeren Forschung nahe. Doch sind wir tatsächlich schon angekommen in einer gleichberechtigten Archäologie? Sind Studien zu Gender und Transgender* tatsächlich aus ihrer einstigen Nische herausgetreten und bilden einen vollständig integrierten Teil archäologischer Forschung? Denken wir die Antike tatsächlich in mehr als nur binären Kategorien? Bieten feministische Perspektiven tatsächlich die gleichen Karrierechancen in einer Unikarriere? Oder sind wir nicht doch weiterhin dem «malestream» verhaftet? In dieser Session setzen wir uns kritisch mit Fragen zu Genderzuschreibungen, Stereotypen, geschlechter-spezifischer Nutzung von Raum, Rollen-zuweisungen, Transgenderarchäologie, female agency und unserer eigenen Rolle als Forscher*innen aus-einander. Gender ist dabei nicht als eine alleinstehende Kategorie, sondern als Prozess/Performanz zu verstehen, welche mit anderen sozialen, identitäts-formenden Kategorien analysiert werden muss. Gemeinsam erkunden wir den Methodenpluralismus der Genderforschung in den Archäologien und beleuchten die neuen Sichtweisen, die diese Perspektiven auf die archäologische Forschung bietet. Zudem reflektieren wir die Zugänge und Grenzen der Archäologien in Bezug auf Geschlechterrollen in der Antike.

Moderation: Sabine Neumann

Einführende Literatur:

- > L. Coltofean-Arizancu / B. Gaydarska / U. Matic (Hrsg.), *Gender Stereotypes in Archaeology. A short reflection in image and text* (Leiden 2021).
- > K. P. Hofmann, Geschlechterforschung. In: D. Mölders / S. Wolfram (Hrsg.), *Schlüsselbegriffe der Prähistorischen Archäologie. Tübinger Archäologische Taschenbücher 11* (Münster 2014) 111–114.
- > S. Parks, "The Broten Phenomenon". *Moving Women from the Margins in Second-Temple and New Testament Scholarship, The Bible & Critical Theory* 15, 1, 2019, 46–64

Thema 5: Digitalität



Zwar scheint Digitalität unsere Arbeit in Gegenwart und Zukunft immer stärker zu prägen und insbesondere den Methodenapparat zu verändern. Was aber damit eigentlich gemeint ist und welche Folgen und Effekte damit einhergehen, ist noch weitgehend untertheoretisiert. So steht zu erwarten, dass künftig Datenerhebungen, Auswertungen, ja wissenschaftliche Texterzeugungen durch neue digitale Akteure durchgeführt, verändert oder zumindest stark beeinflusst werden. Zugleich fallen Ergebnisse immer singularisierter und granularer aus als bisherige durchschnittsbasierte Erkenntnisse. Welche erkenntnistheoretischen oder ontologischen Vorentscheidungen dafür aber getroffen werden und ob diese technisch-rationalen, interessensgesteuerten, ethischen oder pragmatischen Begründungen folgen, ob sich so nicht auch unser Verständnis des Untersuchungsgegenstandes ändert, all das gilt es theoretisch zu reflektieren. Wenn bisherige Vergangenheits(re)konstruktionen stark an bürgerliche Ideale des 19./20. Jh. angelehnt waren, wie verhalten sich dann heutige und zukünftige Vergangenheiten, die in digital(isiert)en Lebens-welten entworfen werden?

Moderation: Stefan Schreiber

Einführende Literatur:

> C. Morgan, Current Digital Archaeology. Annual Review of Anthropology 51, 2022, 213–231.

Vertiefungslektüre:

> C. Kucklick, Die granulare Gesellschaft: Wie das Digitale unsere Wirklichkeit auflöst: Auf dem Weg in das Zeitalter der Ungleichheit (Berlin 2014) (Kap. 1 Einleitung).

> C. Morgan, Avatars, Monsters, and Machines: A Cyborg Archaeology. European Journal of Arch. 22, 3, 2019, 324–337.

> W. Caraher, Slow Archaeology, Punk Archaeology, and the 'Archaeology of Care'. European Journal of Arch. 22, 3, 2019, 372–385.